

Inhalt

	Runde Sache	11
0.	Einleitung	13
1.	Gegenstand, Fragestellungen und Forschungslage	17
2.	Methodologische Aspekte einer Beschreibung sozialer Welten	35
2.1	Ethnografie	37
2.1.1	Das Konzept der „sozialen Welt“	42
2.1.2	Das Konzept des „Arbeitsbogens“	42
2.2	Conversation Analysis	43
2.3	Gesprächsanalyse – die Theorie der Interaktionskonstitution	45
2.3.1	Gesprächsorganisation	47
2.3.2	Handlungskonstitution	49
2.3.3	Sachverhaltsdarstellungen	50
2.3.4	Interaktionsmodalität	51
2.3.5	Soziale Identitäten und Beziehungen	52
2.3.6	Reziprozitätsgrundlage	53
3.	Anlage der Untersuchung	55
3.1	Forschungsmotivation und Perspektive auf die soziale Welt vor Untersuchungsbeginn	55
3.2	Vereinsuche	56
3.3	Der Forscher im Feld	60
3.4	Materialbeschreibung und Datenkonstitution	64
4.	Die soziale Welt des gehobenen Amateurfußballs	67
4.1	Die Verortung der Vereine des gehobenen Amateurfußballs in übergeordneten Gesellschaften	67
4.1.1	Worin sich die soziale Welt des gehobenen Amateurfußballs von der sozialen Welt des Profifußballs und der des „Freizeitfußballs“ unterscheidet	73
4.1.1.1	Gehobener Amateurfußball	75
4.1.1.2	Profifußball	79
4.1.1.3	Freizeitfußball	80

4.1.2	Wie die untersuchten Vereine in die soziale Welt des gehobenen Amateurfußballs einzuordnen sind	82
4.1.3	Der Handballverein THV Köttersen.....	89
4.2	Gruppen in der Welt des gehobenen Amateurfußballs: Mitglieder, Rollen, Rollengerüst, Kernaktivitäten, Handlungsanforderungen .	92
4.2.1	Der Verein: Geschlecht, Ausbildung und Alter seiner Mitglieder.....	92
4.2.1.1	Sozialisationserfahrungen der Vereinsmitglieder in den Welten des Fußballs	94
4.2.2	Gruppen außerhalb des Vereins	98
4.2.3	Segmentierungen des Spielerkaders aus Sicht des Trainers	100
4.2.4	Rollen, Rollengerüst, Kernaktivitäten und Handlungsanforderungen: ein Sonderfall der von Anselm Strauss beschriebenen „coaching relationship“.....	106
4.3	Arbeitsbogen und Schauplatzorganisation von Trainern und Spielern	116
4.3.1	Der Arbeitsbogen: Handlungsabläufe des Trainings und des Wettkampfs	116
4.3.2	Schauplätze und Schauplatzorganisation.....	121
4.3.3	Aufenthaltsrecht auf den Schauplätzen und Bedeutungswandel von Schauplätzen im Prozess des Arbeitsbogens	123
5.	Soziale Kategorisierung aus Trainer- und Spielerperspektive	125
5.1	Forschungsüberblick	127
5.2	Das Kategoriensystem	137
5.2.1	Methodische Vorbemerkungen.....	137
5.2.2	Gemeinsames Anforderungsprofil für Trainer und Spieler	147
5.2.3	Kategorienasymmetrien	148
5.2.3.1	Perspektivenasymmetrie.....	148
5.2.3.2	Asymmetrie der Relevanzbereiche	151
5.2.3.3	Asymmetrie der Anzahl von Normalform- und Devianzkategorien und Asymmetrie zwischen expliziten und rekonstruierenden Bezeichnungen	153
5.2.4	Übereinstimmende Kategorien zwischen gehobenem Amateurfußball und dem Verein des gehobenen Amateurhandballs	155
5.3	Systematische Verfahren der Kategorisierung.....	157

5.3.1	Wortbildungsmuster für Kategorienbezeichnungen	157
5.3.1.1	Syntaktische Wortverbindungen	159
5.3.1.2	Wortbildungskonstruktionen	160
5.3.1.3	Konversionen	164
5.3.1.4	Simplizia	164
5.3.2	Spezifik der Benennungen	165
5.3.2.1	Allgemein verständliche und fußballspezifische Bezeichnungen.....	165
5.3.2.2	Nicht-metaphorische und metaphorische Bezeichnungen	167
5.3.3	Zur semantischen Logik der Bezeichnungsbildung.....	168
5.3.3.1	Zur semantischen Logik von syntaktischen Wortverbindungen	169
5.3.3.2	Zur semantischen Logik von Determinativkomposita, Derivaten und Simplizia.....	170
5.4	Kategorisierungsverfahren im Formulierungsprozess	176
5.4.1	Theoretische Modelle von Kategorisierungen	177
5.4.2	Kategorisierungen in ethnografischen Interviews	181
5.4.3	Verfahren der Selbst- und Fremddarstellung in alltäglichen Interaktionssituationen – der Beispieltext: „Bohne kommt“	189
5.4.3.1	Handlungskontext und Handlungsschema des Einstufens.....	190
5.4.3.2	Analyse der Kategorisierung	196
5.4.4	Zusammenfassung.....	213
6.	Die Rhetorik der Trainer	217
6.1	Gesprächsrhetorik	217
6.2	Die Interaktionssituationen	222
6.3	Die Mannschaftssitzung.....	234
6.3.1	Das Handlungsschema „Einstellen der Mannschaft auf den nächsten Gegner“	236
6.4	Einzelgespräche	241
6.4.1	Das Handlungsschema „Einstellen des Spielers auf seine Aufgabe“ im Einzelgespräch am Spieltag	242
6.5	Die Halbzeitpause	246
6.5.1	Das Handlungsschema „Einstellen der Mannschaft auf die zweite Halbzeit“	247
6.6	Gesellschaftliche Erscheinungen und ihr Einfluss auf die Gestaltung der Situationen.....	251
6.6.1	Institutionell-organisatorische Bedingungen	252

6.6.2	Das Netz simultaner, alternativer und sequenziell geordneter voraufgegangener bzw. aufeinander aufbauender Handlungen.....	254
6.6.3	Selbstidentitäten und biografische Prozesse	256
6.6.4	Soziale Prozesse.....	259
6.7	Das Konzept der Definierung der sportlichen Lage durch den Trainer – und wie es sich auf das Handlungsschema und die Darstellungsstrategie auswirkt.....	261
6.7.1	Rhetorische Darstellungsstrategien in der Mannschaftssitzung am Spieltag.....	262
6.7.1.1	Das „Dramatisieren der sportlichen Lage“: sozialer Rahmen, Verlaufsbeschreibung und Analyse der Sitzung.....	263
6.7.1.2	Das „Instruieren“: sozialer Rahmen, Verlaufsbeschreibung und Analyse der Sitzung	287
6.7.1.3	„Anweisen“	302
6.7.1.4	„Drohen“.....	305
6.7.2	Rhetorische Darstellungsstrategien im Einzel- und Kleingruppengespräch	309
6.7.2.1	„Anspornen“	309
6.7.2.2	„Unter-Druck-Setzen“.....	313
6.7.3	Rhetorische Strategien in der Halbzeitpause	315
6.7.3.1	„Tadeln“	315
6.7.3.2	„Aufrichten“	317
6.7.4	Zusammenfassung: Rhetorische Strategien im Arbeitskomplex des Einstellens.....	319
6.7.4.1	Praktische Rhetoriktheorien von Trainern <i>oder</i> Warum Trainer auf eine rhetorische Strategie des Lobens beim Einstellen verzichten	324
6.7.5	Monologisieren und Dialogisieren: Warum die Gesprächsbeteiligung der Spieler eingeschränkt ist	331
7.	Längerfristige Trainer-Konzepte und ihr Einfluss auf die rhetorische Gestaltung der Handlungssituationen	337
7.1	Fußballerische Konzepte bzw. handballerisches Konzept.....	344
7.1.1	Das fußballerische Konzept „ökonomisches Dominieren“	344
7.1.2	Das fußballerische Konzept „Grundordnung in der Defensive, Wechselspiel in der Offensive“	350
7.1.3	Das handballerische Konzept von Trainer Schleisiek	352
7.2	Spielerführungskonzepte.....	355
7.2.1	Das Konzept der Spielerführung „Erklären und Bestärken“	355

7.2.2	Das Konzept der Spielerführung „Erklären und Hilfestellung-Leisten“	358
7.2.3	Das Spielerführungskonzept „Sich-Austauschen, Überzeugen und Gutes-Klima-Schaffen“	360
7.3	Der Zusammenhang zwischen längerfristigen Trainer-Konzepten, präferierten rhetorischen Strategien und der Selbst- und Fremddarstellung in kategorisierenden Äußerungen	362
7.4	Die Wahl rhetorischer Strategien als Bearbeitung von Paradoxien und Schwierigkeiten im professionellen Trainerhandeln?	374
7.5	Verwendungs- und Anknüpfungskontexte	386
	Runde Sache, Teil II	389
8.	Anhang	391
8.1	„Treter Trittin“ – Karikatur aus der Süddeutschen Zeitung, Frühjahr 1988	391
8.2	Zeichenlegende des Transkriptionssystems	392
8.3	H-56 B-Seite (Ausschnitt): Umziehen der Spieler, Bierchen auf Jens' Kind	393
8.4	SCH-19 B-Seite: Mannschaftssitzung in der Kabine vor dem Meisterschaftsspiel gegen Grobach	412
8.5	H-48 B-Seite: Spielersitzung im Bus nach Knüste	418
8.6	H-49 B-Seite: Halbzeitpause im Spiel Knüste – Fortuna Huke, Halbzeitstand 3:0 für Knüste	424
9.	Literatur	429